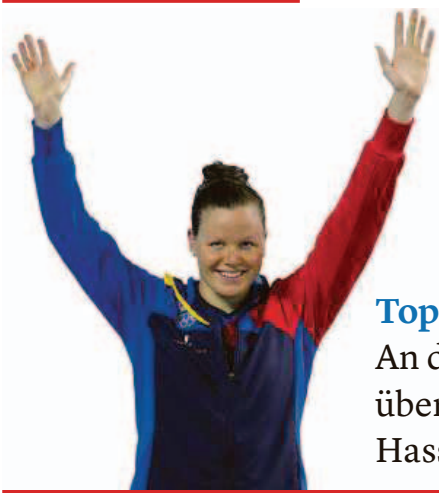


WWW.  
VATERLAND.LI

# LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)



## Topresultat für Julia Hassler

An der Kurzbahn-EM in Kopenhagen überzeugte Liechtenstein. Allen voran Hassler: Sie belegte den 4. Rang. 22

## Unsicherheit über Grippeimpfung

Die Grippezeit ist in Liechtenstein noch nicht angekommen. Dennoch raten Experten zur Impfung. 3



## Christbaumverleih

Neu können Bäume geliehen werden 2

## 5G in den Startlöchern

Mobilfunkgeneration ist dreimal schneller 3

## Hegen und pflegen

FL-Bauern kümmern sich um Kulturlandschaft 9

## Gemeinsam bilden

Ein Raum über politische Grenzen hinweg 11



## FL-Musiker bei Wicked

Amik Guerra sitzt zum 1. Mal bei einem Musical im Orchestergraben. 15

## Sapperlot

**Muss man sich über fünf Rappen aufregen?** Bei einem spontanen Einkauf im Supermarkt hat man oft keine Tüte zur Hand, um die erworbenen Produkte verstauen zu können. Zum Glück gibt es in jedem Lebensmittelgeschäft an der Kasse diese weissen «Säckli». In grossen Einkaufsmärkten sind sie schon seit Längerem kostenpflichtig. Ab Januar 2018 ziehen auch kleine Shops nach. Gegen eine Gebühr von lediglich fünf Rappen sind sie weiterhin erhältlich. Dies zugunsten des Umweltschutzes. Denn der dafür ausgegebene Betrag wird von den Shops nicht in die eigene Tasche geschäftelt, sondern eine «gemeinnützige Organisation wird unterstützt, die sich gegen die Plastikverschmutzung einsetzt», heisst es seitens Migrolino. Eine gute Sache also – vor allem wenn man an die unzähligen vorhandenen Bilder von vor allem Meeresbewohnern denkt, die wegen des Plastiks im Meer ihr Leben lassen. Da sind das doch gut investierte fünf Rappen, die man gerne hergibt. *Julia Kaufmann*

## Trotz starkem Spiel unterliegt der VBC Galina im Europacup Óbuda Budapest



**Abenteuer** Zum ersten Mal ist der VBC Galina beim Europacup dabei. In ihrem gestrigen Spiel gegen Óbuda Budapest machten die Galina Girls eine gute Figur, obwohl sie gegen den vermeintlichen Favoriten antraten. Am Ende reichte es nicht für einen Sieg, sie konnten aber dennoch einen Satzgewinn erzielen. Das Rückspiel wird in Budapest sein. 19

Bild: Eddy Risch

## Sensationssieg gegen Katar

**Doha** Im letzten Länderspiel des Jahres traf Liechtenstein in Doha auf Katar, den WM-Ausrichter 2022. Für die Nationalspieler des Kleinstaates war dies keine leichte Aufgabe, dennoch konnten sie nach Abpfiff des Spiels als Sieger hervorgehen: Sie bezwangen ihre Gegner mit 1:2. Bereits in der sechsten Spielminute gingen die Katarer in Führung. Davon liessen sich die Liechtensteiner aber nicht entmutigen. In der 29. Minute traf Denis Salanovic zum Ausgleich und in der 90. Spielminute erzielte Michele Polverino den Siegestreffer. (red) 21

## Absturz von Kleinflugzeug

**Ravensburg** Bei Ravensburg in Baden-Württemberg ist am Donnerstagabend ein Kleinflugzeug abgestürzt. Wie der Sender SWR berichtete, starben bei dem Unglück mindestens zwei Menschen. Laut SWR handelte es sich um ein Flugzeug vom Typ Cessna Citation Mustang, das im Landeanflug auf den Bodensee-Airport Friedrichshafen gewesen sei. Plötzlich sei der Funkkontakt abgebrochen. Die Unfallursache war noch unklar. Polizei und Rettungskräfte rückten zu einem Grosseinsatz bei Sieberatsreute nahe Waldburg aus. (sda)

## Mario Gnägi verlässt das hpz

**Abschied** Der Geschäftsführer verlässt das hpz Schaan nach neun Jahren und wird Direktor der Reha-Klinik Valens.

Der Stiftungsrat der Heilpädagogischen Hilfe in Liechtenstein hat in einem Schreiben informiert, dass Mario Gnägi sein Engagement als hpz-Geschäftsführer beendet. «Er verlässt das hpz nach langjähriger, erfolgreicher Tätigkeit, um sich einer neuen Herausforderung in leitender Position in der Schweiz zu stellen», schreibt der Stiftungsrat. «Ich freue mich auf die neue Aufgabe als Direktor der Reha-Klinik in Valens», sagt Mario Gnägi auf Anfrage. Er wisse aber schon jetzt, dass ihm der Abschied vom hpz im kommenden Sommer sehr schwer fallen wird – «das berühmte lachende und weinende Auge wird auch mich einholen», so Gnägi. Schliesslich habe er das hpz in den vergangenen neun Jahren mit viel Engagement und Herzblut geführt.

Während seiner Zeit im hpz durfte Mario Gnägi unzählige Begegnungen machen – mit Kindern, Eltern, Mitarbeitern und



Mario Gnägi Bild: T. Schnalzger

nicht zuletzt auch mit Politikern. Begegnungen, die ihn prägten und die er auch nicht missen möchte. Entsprechend könnte das Motto des 50-Jahr-Jubiläums, welches das hpz dieses Jahr feiern darf, nicht besser passen: Begegnungen. «Wir möchten die Menschen zusammenbringen», sagte Mario Gnägi einst in einem Interview zum grossen Jubiläumsjahr. Mit Partnern aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Sport und Kul-

tur ist ihm dies schliesslich auch gelungen: Schüler und Mitarbeiter des hpz besuchten mit ihren Lehrern und Betreuern während der Sommermonate alle elf Gemeinden Liechtensteins, machten dabei Ausflüge, lernten die Vorsteher kennen, sahen sich spannende Betriebe an, während auch die Gemütlichkeit nie auf der Strecke geblieben ist.

### Über Nachfolge noch nichts bekannt

Mario Gnägi hat das hpz in den vergangenen neun Jahren zweifelsohne weiterentwickelt. Entsprechend bedauert der Stiftungsrat seinen Weggang, wie er schreibt. Er danke ihm für seine «herzliche Tätigkeit, seinen grossen Einsatz und seine wertvolle Arbeit für Menschen mit besonderen Bedürfnissen». Über Mario Gnägis Nachfolge ist noch nichts bekannt – der Stiftungsrat will zu gegebener Zeit informieren. (bfs)

## «Wenn Liechtenstein nicht mitmacht, verpufft alles»

**Rheinaufweitung** Ab 2022 wird in Bad Ragaz die Befreiung des Rheins realisiert. Damit steigt der Druck.

Was seit Jahrzehnten geplant ist, wird ab 2022 realisiert: Die Befreiung des Rheins aus seinem kanalisiertem Flussbett, wenigstens auf drei Kilometer bei Bad Ragaz. Weitere Aufweitungen folgen, speziell im «Rhesi»-Abschnitt von der Illmündung bis zum Bodensee. Damit steigt auch der Druck auf Liechtenstein, welches sich ebenfalls am Entwicklungskonzept Alpenrhein beteiligt hat. Der Mittelteil auf dem Gebiet Liechtensteins wäre für die ökologische Aufwertung des Alpenrheins zwingend, wie Lukas Indermaur vom WWF sagt: «Wenn die Liechtensteiner nicht mitmachen, verpufft alles.»

Sollte nämlich die Ausweitung auf dem 26 Kilometer langen Unterlauf und zwischen Landquart und Bad Ragaz realisiert sein, bleibt nur der lange Abschnitt entlang Liechtensteins als ungeeigneter Lebensraum übrig, der gemäss Indermaur ein Hin-

derniss zwischen Ober- und Unterlauf darstellt. «Das heisst, die Besiedlung vom See her wird verpuffen, weil der lange Abschnitt im Ländle keine geeigneten Lebensraumqualitäten aufweist», so Indermaur.

### Regierung erarbeitet Entscheidungsgrundlagen

Die Signale aus Liechtenstein nimmt der WWF-Vertreter widersprüchlich wahr. «Die Bevölkerung will die Renaturierung ganz klar. Seitens der Regierung fehlt aber ein klares Bekenntnis, das Entwicklungskonzept Alpenrhein umzusetzen», erklärt Indermaur. Regierungsrätin Dominique Gantenbein erklärte im November-Landtag zu den Rheinausweitungen, dass derzeit zusätzliche Entscheidungsgrundlagen zuhanden der Regierung ausgearbeitet werden. Gantenbein räumt aber der Sanierung des Rheindamms die höhere Priorität ein. (red) 5

**BALD 80 TEAMS SIND SCHON DABEI! UND DU?**

jetzt anmelden:  
[www.doerferduell.com](http://www.doerferduell.com)

